



Den Wandel sozial gestalten

Mehr günstige Wohnungen in der Nordstadt

Liebe Leserin, liebe Leser, Braunschweig ist eine Stadt, die sich derzeit dynamisch entwickelt. Sie ist so attraktiv, dass viele Menschen nach Braunschweig ziehen wollen. Entsprechend sind freie und vor allem bezahlbare Wohnungen in Braunschweig derzeit Mangelware. Der Rat der Stadt hat darauf reagiert und neue Baugebiete ausgewiesen. Vor allem auf Drängen der SPD Fraktion wurde mehr Gewicht auf den Geschossbau gelegt, so dass dadurch mehr neue Wohnungen geschaffen werden können als mit Eigenheimen.

Eines der größten Wohnungsbaugebiete entsteht derzeit in einem ersten Bauabschnitt bei uns in der Nordstadt im Bereich Taubenstraße/Mitgaustraße. Die SPD hat mit dafür gesorgt, dass zwanzig Prozent der insgesamt geplanten 1500 Wohnungen für finanziell schwächer gestellte Mieter als Sozialwohnungen zur Verfügung stehen werden – ein Teil wird allerdings im Altbestand durch sog. Bindungstausch realisiert werden.

Wenn die Nordstadt mehr Einwohner bekommt, bedeutet dies natürlich auch ein höheres Verkehrsaufkommen. Daher drehen sich gleich zwei Artikel dieser „Hallo Nordstadt“ um den Verkehr. Während ein Artikel sich auf das „Mobilitätskonzept für das nördliche Ringgebiet“ konzentriert, befasst sich der andere Beitrag mit der Mobilität in der gesamten Nordstadt. Mit den neuen Bewohnern werden auch mehr junge Familien in unseren Stadtbezirk ziehen. Wie gut, dass hier das Jugendzentrum B58 am Bültenweg seit vielen Jahren eine vielfältige Kinder- und Jugendarbeit leistet. Wir stellen diese Einrichtung in dieser Ausgabe näher vor.

Ein weiteres Thema ist diesmal die Kommunalwahl am 11. September. Unser Appell: Gehen Sie wählen, nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Gerade auf kommunaler Ebene können Sie mehr bewegen als Sie vielleicht glauben. Die Kommunalpolitik beeinflusst auch Ihr eigenes Lebensumfeld, entscheidet über die Schaffung und Ausstattung der Schulen, Kitas etc., über den Bau von Straßen und Wohnungen und vieles mehr. Mit der Stimmabgabe entscheiden Sie dabei direkt und indirekt, wer in den Rat der Stadt kommt oder wie sich die Bezirksräte zusammensetzen. Und damit auch über die Politik, die gemacht wird. Unser „Nordstadt“-Mitglied

im Rat der Stadt, Nicole Palm, zieht zum Ende der Wahlperiode eine Bilanz ihrer Tätigkeit in den letzten fünf Jahren.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Studium dieser Zeitung. Wenn Sie Kritik, Fragen oder Anregungen haben, scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Jens Dietrich
Vorsitzender SPD Ortsverein Nordstadt

In dieser Ausgabe:

**Unsere Kandidatinnen
und Kandidaten für den
Bezirksrat**



Wolfgang Pause (rechts) und Angela Marten (links) gemeinsam vor dem Stadtteilstein vom Schwarzen Berg. Bezirksbürgermeister Wolfgang Pause, der zur Kommunalwahl 2016 nicht mehr antritt, wünscht der Spitzenkandidatin der SPD Angela Marten alles Gute. Foto: privat

Informationen zur Kommunalwahl 2016

Was Sie wissen müssen

Auf kommunaler Ebene ist der Einfluss, die Politik durch Wahlen mitzubestimmen, im Vergleich zu Landtags- oder Bundestagswahlen recht hoch. Mit der Stimmabgabe entscheidet der Wähler direkt und indirekt, wer in den Rat der Stadt kommt oder wie sich die Bezirksräte im Stadtteil zusammensetzen.

Was wird gewählt?

Gewählt werden am 11. September der Rat der Stadt und die Bezirksräte. Insgesamt gibt es in Braunschweig neunzehn Bezirksräte. Die Größe des jeweiligen Stadtbezirksrats richtet sich nach der Einwohnerzahl. In der Nordstadt sind diesmal siebzehn Mandate zu vergeben. Der Rat der Stadt wird in der kommenden Wahlperiode vierundfünfzig Mitglieder haben.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind Deutsche und EU-Bürger, soweit sie am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und mindestens seit dem 11. Juni 2016 in Braunschweig wohnen. Bei den Stadtbezirksratswahlen ist wahlberechtigt, wer seit dem 11. Juni 2016 im jeweiligen Stadtbezirk wohnt.

Wer wählen gehen darf, erhält in der Regel bis zum 19. August eine Wahlbenach-

richtigung. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhält, aber meint, wahlberechtigt zu sein, sollte sich sofort beim Wahlamt melden, um das Wahlrecht abzuklären.

Wählen gehen kann auch, wer eine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, diese aber am Wahltag nicht mehr findet. Eine Stimmabgabe ist im Wahllokal auch ohne Benachrichtigung möglich. Es reicht der Personalausweis!

Wie wird gewählt und wie viele Stimmen habe ich?

Für jede Wahl gibt es einen eigenen Stimmzettel. Auf dem Stimmzettel sind die jeweiligen Wahlvorschläge aufgeführt.

Für die Wahl zum Rat der Stadt und zum Bezirksrat gilt ein Dreistimmenwahlrecht. Wähler können auf jedem Stimmzettel drei Kreuze machen, diese aber auf mehrere Bewerber verteilen (panaschieren) oder einem einzigen Bewerber geben (kumulieren).

Weitere Informationen gibt es auf den Webseiten der Stadt Braunschweig und des niedersächsischen Landeswahlleiters.

Jens Dietrich

Ein Mobilitätskonzept für das nördliche Ringgebiet

Im Frühjahr 2016 hat die Nibelungen Wohnbau GmbH ein Mobilitätskonzept vorgelegt

Wie in der letzten „Hallo Nordstadt“ berichtet, werden im nördlichen Ringgebiet derzeit in einem ersten Bauabschnitt im Bereich Taubenstraße/Mitgaustraße etwa 530 Wohneinheiten gebaut. Mehr als eintausend weitere Wohnungen sind für folgende Abschnitte geplant.

Das erste, neue Wohngebiet nimmt inzwischen Formen an. Erste provisorische Straßen wurden gebaut, rund 1,8 Kilometer Entwässerungskanäle verlegt. Der Endausbau der Straßen erfolgt dann nach Fertigstellung der Wohnungsbauten.

Das Besondere an diesem Baugebiet ist seine Lage: Die Innenstadt ist nur 1500 Meter entfernt; sie ist sehr gut mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar. Zur Universität zu kommen ist ebenso leicht wie zu wichtigen Braunschweiger Arbeitgebern.

Angesichts dieser Lage wundert es nicht, dass die Planer überlegt haben, im neuen Wohngebiet die Nutzung von Fahrrädern durch den Ausbau von Radwegeverbindungen zu fördern. Auch die Überquerung der Bahngleise, die zum Kraftwerk führen, soll verbessert werden. Durch die neuen Wohnbauten wird der gesamte Bereich stark verdichtet. Damit Freiflächen erhalten und Baukosten reduziert werden können, wurde festgelegt, dass der Nibelungen Wohnbau GmbH als

Bauträger gestattet werden kann, weniger Stellplätze als üblich für private PKWs zu bauen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Nibelungen Wohnbau GmbH ein Mobilitätskonzept vorlegt, mit dem der Bedarf an privaten Fahrzeugen verringert werden kann.

Dieses Konzept liegt nun seit dem Frühjahr 2016 vor. Im Zentrum steht die Schaffung einer Mobilitätsstation, die Förderung des Radverkehrs, ein umfassendes Carsharing-Angebot sowie unterstützende Maßnahmen:

- Die Mobilitätsstation: Hier wird über Mobilitätsmöglichkeiten informiert und werden ggf. Dienstleistungen erbracht wie z.B. Vermittlung von Carsharing-Angeboten und Mitfahrgelegenheiten, Ticketverkauf für Busse und Bahnen etc.. Ergänzt werden können solche Angebote z.B. durch einen Verleih von Lastenrädern oder eine Fahrradwerkstatt. Auch ein Kiosk, ein Paketshop oder ein Café sind denkbar.

- Hochwertige und ausreichende Fahrradabstellanlagen sollen zur Nutzung von Rädern anregen. Für eBikes sollen Ladestationen geschaffen werden.

- Für Fälle, in denen doch ein Auto benö-

tigt wird, soll eine Carsharing-Station im Wohnumfeld eingerichtet werden.

- Als unterstützende Maßnahmen sind der Verleih von Lastenfahrrädern oder eBikes denkbar.

Programme für das Smartphone und Webseiten informieren zusätzlich über das Angebot und ermöglichen die unkomplizierte Buchung einzelner Mobilitätsangebote.

Ob die in dem Mobilitätskonzept entwickelten Ideen in der Praxis funktionieren, wird sich zeigen. Schon jetzt sind in bestimmten Bereichen der Nordstadt Parkplätze Mangelware. Sollte das Konzept nicht ausreichend Anklang finden, ist zu befürchten, dass gerade im Bereich nördlicher Ring der Parkplatzmangel zunehmen wird – auch, weil in den Neubaugebieten nur wenige öffentliche Dauerparkplätze vorgesehen sind.

Wenn es jedoch gelingt, durch ein solches Konzept den Bedarf an privaten PKWs und damit auch an Stellplätzen zu verringern, sollte aus Sicht der SPD Nordstadt geprüft werden, ob ein solcher Ansatz nicht auch auf andere Teile der Nordstadt, z.B. das Uni- und Siegfriedviertel, ausgeweitet werden kann.

Jens Dietrich

Der Bürgerhaushalt in Braunschweig geht in die dritte Runde

In diesem Jahr gab es für die Braunschweigerinnen und Braunschweiger zum dritten Mal die Möglichkeit Vorschläge zu einem Teil des kommunalen Haushalts abzugeben, dem sogenannten Bürgerhaushalt. Bürgerhaushalte – auch Beteiligungshaushalte genannt – sind eine Möglichkeit sich an Politik zu beteiligen. Das geschieht indem Bürgerinnen und Bürger den Politikern in Ihrer Stadt oder Gemeinde Vorschläge machen, wofür sie Geld einsetzen, wo sie Geld einsparen oder auch wo sie zusätzliches Geld einnehmen können. Dabei geht es um den kommunalen Haushalt, der die Einnahmen und Ausgaben einer Stadt oder Gemeinde in einem Jahr umfasst.

Am diesjährigen Bürgerhaushalt in Braunschweig haben sich rund 1.630 Personen beteiligt und es wurden 140.000 Bewertungen zu Vorschlägen abgegeben, wovon 528 schriftlich abgegeben wurden. In Braunschweig funktioniert die Beteiligung hauptsächlich über das Internet und ergänzend über schriftliche Zusendungen. Vor kurzem endete die Bewertungsphase, so dass nun die 75 bestbewerteten Vorschläge feststehen. Viele der diesjährigen Vorschläge kommen aus den Themenbereichen Verkehr (auch Fuß- und Radverkehr), Grünflächen sowie Ordnung und Sicherheit.

Über die Vorschläge aus den TOP 75 entscheidet in Braunschweig der Rat der Stadt. Alle anderen Vorschläge werden an die Stadtbezirksräte weitergeleitet, die wiederum im Rahmen eines eigens dafür vorgesehenen Budgets, darüber entscheiden können, weitere Vorschläge umzusetzen. Die Höhe des Budgets im Bezirk richtet sich nach der Höhe der Einwohnerzahl (0,50 Cent je Einwohner).

Auch in der Nordstadt wurden bereits einige Vorschläge durch den Bürgerhaushalt umgesetzt. So sind aus dem Haushalt 2014 Papierkörbe für die Uferstraße und den Ölper See finanziert worden und der Offene Bücherschrank am Nibelungenplatz. Aus dem Haushalt 2015 sollen zwei Sitzmöglichkeiten in der Abstr. finanziert werden. Allerdings werden die Bänke erst aufgestellt, wenn das Ringgleis an dieser Stelle fertiggestellt ist. Weitere Mittel fließen in den vor kurzem fertiggestellten Zebrastreifen am Bültengeweg vor dem Jugendzentrum B58 (siehe Foto).

Welche Vorschläge in diesem Jahr umgesetzt werden, steht noch nicht fest. Aus Sicht der SPD Nordstadt ist der Bürgerhaushalt jedoch ein Erfolgsmodell, welches auch in Zukunft weitergeführt werden sollte.

Wer sich genauer über die Vorschläge zum Bürgerhaushalt informieren möchte, kann das auf der Internetseite www.bs-mitgestalten.de

Andrea Thiele



Der Zebrastreifen am Bültengeweg vor dem Jugendzentrum B58 wurde aus dem Bürgerhaushalt der Nordstadt finanziert

Foto: privat

Das Jugendzentrum B58

Ein Ort der Jugendkulturförderung

In jeder Ausgabe der „Hallo Nordstadt“ werden Einrichtungen aus der Nordstadt vorgestellt, die das Zusammenleben in unserem Stadtteil attraktiver machen. Nachdem wir in der letzten Ausgabe die Begegnungsstätte in der Ottenroder Straße vorgestellt haben, beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit dem städtischen Kinder- und Jugendzentrum B58 am Büldenweg.

Das von der Stadt Braunschweig getragene Kinder- und Jugendzentrum B58 trägt derzeit einen großen Teil zur Bildung der Jugendkultur in unserem Stadtteil bei. Das B58 gliedert sein breites Angebot für die Kinder und Jugendlichen dabei in drei Teilbereiche auf, die im Folgenden näher erläutert werden:

Jugendkulturförderung

Zum einen stellt das B58 die Infrastruktur zur Jugendkulturförderung zur Verfügung. Seit Mitte der 80er Jahre ist das Jugendzentrum als Ort von gelebter Jugendkultur bekannt und veranstaltet neben Konzerten und Partys auch Benefizveranstaltungen. Darüber hinaus stellt das städtische Zentrum Musik-Proberäume auf einer Etage für Bands und Musikinteressierte, die das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Organisation wird hier von den Mitgliedern des „Vereins zur Förderung von Jugendkultur und Musik im B58“ in ihrer Freizeit sowie in einem separaten Projekt von Studierenden des Studiengangs „Soziale Arbeit“

der Ostfalia Hochschule übernommen. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die zweite Säule der Arbeit des Jugendzentrums beinhaltet die offene Kinder- und Jugendarbeit. In einem monatlich abwechslungsreichen Programm wird allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 11 bis 21 Jahren ein attraktives Programm angeboten. So gibt es neben gemeinschaftsfördernden Kocherlebnissen regelmäßig vielfältige Sport-, Kreativ- und Außenaktionsangebote.

Schulkindbetreuung

Der dritte große Teilbereich kennzeichnet sich durch die Schulkindbetreuung. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren werden dabei ganztags bei anfallenden Schulaufgaben betreut. Während der Betreuungszeit können die Kinder zusammen essen und sowohl im Innenbereich auf der sogenannten Kinderetage als auch auf dem anliegenden Naturspielplatz zusammen spielen.

Die SPD Nordstadt hat in ihrem Programm zur kommenden Stadtbezirksratsperiode beschlossen, die Weiterentwicklung des B58 als offenes Kinder- und Jugendkulturzentrum zu fördern. „Insbesondere die noch nicht genutzten alten Werkstatträume sollen in den nächsten Jahren saniert werden“, erläutert Jens Dietrich, Vorsitzender der SPD Nordstadt die Pläne der Sozialdemokraten. Damit unterstützt die örtliche SPD-Gliederung

die Beteiligungsmöglichkeiten von jungen Menschen in unserer Nordstadt.

Enrico Hennig



Der Eingang des B58 am Büldenweg.

Foto: privat

Kontakt:

Kinder- und Jugendzentrum B58
Büldenweg 58
38106 Braunschweig

0531 335399
info@juzb58.de

www.juzb58.de
www.facebook.de/juzb58

Nutzen statt besitzen

Mobilität in der Nordstadt neu gedacht

Die verfügbare Fläche in Städten wird immer weniger. Das ist auch in der Nordstadt so. Bereits heute herrscht in weiten Teilen unseres Stadtbezirks erheblicher Parkdruck. Ziel unseres politischen Handelns muss es daher sein, neue Formen der Mobilität zu etablieren. „Nutzen statt Besitzen“ und „teilen“ sind dabei die neuen Schlagworte vor allem in den innerstädtischen Bereichen.

Für die Nordstadt, insbesondere für die Bereiche Uni- und Siegfriedviertel, bieten flexible Car- und Bikesharingsysteme eine gute Alternative, das private Auto stehen zu lassen. Flexibles Teilen von Autos und Fahrrädern macht eine Spontannutzung ohne Reservierung möglich, vorausgesetzt, ein freies Fahrzeug ist in der Nähe verfügbar. Eine Pflicht zur Rückgabe eines Fahrzeugs an einer bestimmten Station besteht nicht, sondern an jedem Zielort innerhalb einer vorgeschriebenen Region ist die Abgabe möglich. Neben einer Anmeldegebühr bezahlt der Nutzer lediglich die bei der Fahrt entstehenden Zeitkosten; beim Leihfahrrad sind oftmals sogar die ersten 30 Minuten der Nutzung kostenfrei. Das Mobilitätskonzept, das

aktuell für den ersten Bauabschnitt des nördlichen Ringgebietes vorgelegt wurde, liefert wertvolle Hinweise für eine intelligente Kombination von Leihangeboten und sonstiger stadtteilorientierter Servicestruktur und kann als Orientierungspunkt für den Aufbau weiterer Mobilitätsstationen in den umliegenden Stadtteilen dienen.

Mit der Fortführung des Ringgleises von der Uferstraße bis zur Hamburger Straße und darüber hinaus vorbei am nördlichen Ringgebiet bis in den Osten der Stadt und perspektivisch zum Hauptbahnhof gewinnt die Nordstadt eine attraktive Radwegeanbindung, die es noch einfacher machen wird, vom PKW auf das Fahrrad umzusteigen. Der Aufbau und die Einweihung der Okerbrücke an der Uferstraße stehen unmittelbar bevor, so dass dann der Anschluss der Nordstadt an das Ringgleis erfolgen kann. Der Rat soll sich nach der Sommerpause mit der Weiterführung des Ringgleises im Norden und im Süden der Stadt befassen. Bis 2019 soll das Ringgleis komplett umfahrbar sein, so der Wunsch von Oberbürgermeister Ulrich Markurth.

Daneben spielt ein attraktives Angebot im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine zentrale Rolle bei der Verringerung des täglichen Verkehrsaufkommens in unserem Stadtbezirk.

Durch die Realisierung der Campusbahn gewinne die Nordstadt insbesondere im Bereich des nördlichen Ringgebiets aber auch für das neue Hochschulviertel mit Campus Nord und neuer Mensa eine attraktive Anbindung an die Innenstadt und den Hauptbahnhof. Durch die Verknüpfung mit mehreren Zubringerlinien (ehemalige Buslinien, die derzeit noch in die Innenstadt oder weiter geführt werden und die dann an Umsteigepunkten enden) gerade im Bereich des neuen Hochschulviertels können die Chancen auf eine baldige Realisierung deutlich erhöht werden. Die Kombination mit Fahrradabstellanlagen, wie an zahlreichen Knotenpunkten z.B. am Stadion oder der Hamburger Straße bereits realisiert, böte eine attraktive Möglichkeit, das Aufkommen an Fahrten mit dem eigenen PKW deutlich zu reduzieren.

Nicole Palm

Fünf Fragen an ... Nicole Palm

Seit 10 Jahren Mitglied für die SPD im Rat der Stadt Braunschweig

Nicole, du bist seit zehn Jahren Mitglied im Rat der Stadt Braunschweig und somit als Nordstädterin auch unsere Vertreterin. Wie bewertest du aus deiner Sicht die letzten fünf Jahre im Rat und wo siehst du deine persönlichen Erfolge?

Die letzten fünf Jahre im Rat waren geprägt von neuen Gestaltungsmöglichkeiten durch die Möglichkeit, Beschlüsse mit wechselnden Mehrheiten zu fassen. Zu nennen sind die Einführung des Braunschweig-Passes, die Wiedereinrichtung einer Verbraucherberatung und in meinem Schwerpunktbereich Stadtentwicklung natürlich der Prozess „Denk Deine Stadt“. Hier folgt aktuell die Umsetzungsphase, in der die einzelnen Ideen in den Stadtteilen in konkrete Projekte umgesetzt werden.

Ein bisschen stolz bin ich auf die Etablierung des „Bündnisses für Wohnen“ als entscheidendes Gremium im Bereich der städtischen Wohnungsmarktpolitik, das im Moment wichtige Akzente in der Diskussion um den bezahlbaren Wohnraum in unserer Stadt setzt. Der von uns auf den Weg gebrachte Antrag zum „Handlungskonzept bezahlbares Wohnen in Braunschweig“ geht auf die Empfehlungen des Bündnisses zurück.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war natürlich die Wahl von Ulrich Markurth zum Oberbürgermeister unserer Stadt. Gemeinsam mit ihm sind wir als Ratsfraktion dabei, unserer Stadt wieder ein soziales Gesicht zu geben.

Du kandidierst ja am 11. September wieder in unserem Wahlbereich 33 auf Platz 1 für den Stadtrat. Was sind aus deiner Sicht die drängendsten Themen, denen sich der neue Rat stellen sollte?

Natürlich spielt die Wohnungsmarktentwicklung im Moment eine zentrale Rolle. Wir haben eine hohe Nachfrage nach Wohnraum in allen Preissegmenten. Unsere Aufgabe als sozialdemokratische Ratsfraktion sehe ich darin, für breite Schichten der Bevölkerung einerseits bezahlbaren, andererseits aber auch qualitativ ansprechenden Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Das geht nur über einen guten Mix unterschiedlicher Wohnformen in den einzelnen Quartieren. Eine attraktive Umfeldgestaltung beispielsweise in den Bereichen Mobilität und Nahversorgung spielt dabei ebenfalls eine zentrale Rolle. Im nördlichen Ringgebiet zeigen wir gerade, wie so ein Modell in die Praxis umgesetzt werden kann.

Ein weiteres wichtiges Thema ist natürlich die Integration der bei uns lebenden Flüchtlinge. Im Rahmen der Entwicklung des Standortkonzepts zur Unterbringung von Flüchtlingen ist die Stadt Braun-

schweig vorbildlich vorgegangen. Jetzt heißt es, dafür zu sorgen, dass die Menschen schnell die deutsche Sprache lernen und in den Arbeitsmarkt integriert werden. Das ist noch eine große Herausforderung, vor allem, weil in allen Bereichen die erforderlichen Fachkräfte fehlen.



Nicole Palm ist seit 10 Jahren im Rat der Stadt Braunschweig aktiv.

Foto: privat

Und wo siehst du deine persönlichen Schwerpunkte?

Mein persönlicher Schwerpunkt liegt klar im Bereich der Stadtentwicklung. Dazu gehört zum einen die von mir schon angesprochene vorausschauende Planung im Rahmen eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts „Denk Deine Stadt“, zum anderen auch ganz konkrete Fragestellungen der Ausweisung von Baugebieten und der Weiterentwicklung von Mobilität in der Stadt. Ich persönlich bin sehr gespannt auf den Fortgang des Stadtbahnausbaukonzeptes, denn ich wünsche mir, dass die Campusbahn möglichst bald gebaut wird, u.a. auch, um das nördliche Ringgebiet mit einer attraktiven Stadtbahnverbindung erschließen zu können.

Wenn du jetzt einmal die Entwicklung der Nordstadt in den letzten fünf bis zehn Jahren Revue passieren lässt: Was hat sich zum Positiven verändert, wo siehst du Entwicklungspotentiale?

Positiv sind natürlich die Entwicklungen im Bereich des nördlichen Ringgebietes zu sehen – ich bin sicher, dass die hier entstehende Infrastruktur wie der Stadteiltreff auch positiv in die benachbarten Stadtteile Siegfriedviertel und das Uni-

Für Kritik und Anregung
info@spd-bs-nordstadt.de

Informationen zur SPD in der Nordstadt unter
www.spd-bs-nordstadt.de

gebiet wirken wird.

Generell ist die Nordstadt ein Stadtbezirk mit sehr unterschiedlichen Stadtteilen und dadurch mit unterschiedlichen Herausforderungen. Daher bin ich der Auffassung, dass gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse die offene Kinder- und Jugendarbeit zu stärken ist, damit die Jugendlichen, die z.B. von der Schule nicht erreicht werden, nicht sich selbst überlassen bleiben. Das betrifft insbesondere das Siegfriedviertel und den Schwarzen Berg, wo derartige Angebote im Moment komplett fehlen.

Ganz persönlich freue ich mich, dass die Haltestelle Weizenbleek im Schwarzen Berg umgebaut wird und dass es nach 15 Jahren gelungen ist, einen Zebrastreifen vor dem B 58 einzurichten. Das zeigt übrigens auch, dass es sich lohnt, in der Politik „einen langen Atem“ zu haben und nicht bei der ersten Niederlage aufzugeben.

Wenn du zwei Wünsche frei hättest: Was würdest du dir politisch für Braunschweig wünschen und was wäre dein ganz persönlicher Wunsch?

Für Braunschweig wünsche ich mir, dass wir in absehbarer Zeit ein bedarfsgerechtes Angebot an Wohnungen für alle Einkommensgruppen vorhalten können. Ganz persönlich wünsche ich mir, dass es gelingt, die Menschen bei wichtigen Entscheidungen für unsere Stadt gut mitzunehmen. Bei „Denk Deine Stadt“ ist uns das gelungen.

Das Interview führte Jens Dietrich

Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Nordstadt im Unterbezirk Braunschweig

V.i.S.d.P.: Jens Dietrich, Brunhildensstraße 23, 38112 Braunschweig

Redaktion: Jens Dietrich, Enrico Henning, Nicole Palm, Andrea Thiele

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Layout: Peter Kranz, Andrea Thiele

Druck: BS Print DigitalRepro GmbH